

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und andere Landboten bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs geht.

Preisnehmer Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

für die Königliche Amtshauptmannschaft Weichen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat des Amt Wilsdruff

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauerwitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Lanberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lamperdsdorf, Limbach, Lützen, Mültitz-Rothschönberg, Mohorn, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf, bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Wäldersdorf, Unterndorf, Weiszdorf, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schünke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 109.

Donnerstag, den 17. September 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Die nach der Verordnung vom 10. Juni dieses Jahres für die Jahre 1914 und 1915 in Aussicht genommene Wiederholung der Arbeitslosenversicherung wird im laufenden Jahre nicht erfolgen. Die zur Durchführung der Zahlung bereits getroffenen Anordnungen erledigen sich insoweit.

Dresden, am 11. September 1914.

Ministerium des Innern.

In Krasapp (Amtshauptmannschaft Grimma) und auf den Schlachtviehhöfen Leipzig und Zwidau ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dresden, am 15. September 1914.

Ministerium des Innern.

Benzin- und Benzolabgabe.

Durch Ministerialverordnung vom 11. September hat das Königliche Ministerium des Innern für den Bereich des XII. Armeekorps angeordnet, daß die Bescheinigungen, die den Gesuchen um Freigabe von Benzin oder Benzol an das Königliche Generalkommando beigelegt sein müssen, von der Amtshauptmannschaft ausgestellt sein müssen, und zwar auch, wenn es sich um Gesuche aus Städten mit revidierter Städteordnung handelt. Die

beidseitigen Bekanntmachungen vom 1. u. d. 4. dieses Monats werden daher dahin abgeändert, daß alle Gesuche an das Königliche Feld-Generalkommando mit Bescheinigungen der Amtshauptmannschaft versehen sein müssen, daher unter Befügung der Unterlagen und insbesondere einer stadtrechtlichen oder ortsbefehligen Erklärung über die Richtigkeit der angegebenen Tatsachen bei der Amtshauptmannschaft zuzureichen sind.

Weichen, am 14. September 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

An Stelle des verstorbenen Herrn Gemeindevorstands Friedrich Rode, Ratner in Sora ist als Friedensrichter für den Bezirk Sora, Lamperdsdorf und Lützen auf die Zeit bis zum 30. September 1918 Herr Gutbesitzer Heinrich Emil Schöffel in Lamperdsdorf ernannt und heute verpflichtet worden.

Wilsdruff, am 12. September 1914.

Königliches Amtsgericht.

Wohnung

in der 1. Etage des Grundstücks Meißner Straße 264B, bestehend aus zwei Stuben, drei Kammern, Küche und Zubehör, ist sofort zu vermieten.

Näheres im Rathaus.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Der Sieg des Generalobersten v. Hindenburg über die russische Njemen-Armee hat, wie vorausgesehen war, weitere schöne Erfolge erzielt.

Flucht der Njemen-Armee.

Das deutsche Generalquartier gibt die folgende amtliche Mitteilung heraus:

In Ostpreußen ist die Lage hervorragend gut. Die russische Armee flieht in voller Aufzückung. Bisher hat sie mindestens 150 Geschütze und 20 000 bis 30 000 unverwundete Gefangene verloren.

Es ist klar, daß sich eine erschöpfende Übersicht über die Tragweite des deutschen Sieges noch nicht gewinnen läßt, da die Verfolgung weiter mit aller Kraft fortgesetzt wird. Die schon an den naturlichen Seen bewährte Ausnutzung der Lage durch Generaloberst v. Hindenburg dürfte mit Sicherheit darauf hoffen lassen, daß aus der völligen Auflösung der russischen Njemen-Armee eine gänzliche Vernichtung wird. Ostpreußen ist vom Feinde befreit. Was etwa noch in seinen Wäldern steht, sind nur noch abgesprengte Abteilungen, die einer eifrigen Suche nicht lange werden entgegen können. Die vertriebene ostpreussische Bevölkerung wird bald wieder auf ihren von den Hufen der Kavallerie getretenen Feldern die Befreiung der Winterfrucht aufnehmen können. Die russische Offensive gegen Ostpreußen ist völlig zusammengebrochen und dürfte keine Hoffnung auf Wiederaufnahme haben.

Der kleine Kreuzer „Sela“ gesunken.

Der stellvertretende Chef des deutschen Admiralsstabes, Behme, erläßt die folgende amtliche Bekanntmachung:

Am 13. September vormittags wurde S. M. Kleiner Kreuzer „Sela“ durch den Torpedoschuh eines feindlichen U-Bootes zum Sinken gebracht. Fast die gesamte Besatzung wurde gerettet.

Der kleine geschützte Kreuzer „Sela“ war am 22. März 1896 vom Stapel gelassen. Er hatte eine Verdrängung von 191 Tonn und eine Wasserdrängung von 2040 Tonn. Die Schnelligkeit betrug nur 19,5 Seemeilen. Das Schiff war mit Ausnahme eines ganz geringen Deckpanzers nicht gepanzert. Seine Bestückung wies nur wenige kleine Geschütze auf, vier Stück zu 8,8 Zentimeter. Außerdem besaß es drei Torpedolanzierrohre. Die „Sela“, die nur sehr geringen Gefechtswert besaß, wurde bereits nicht mehr in unserm rechnungsmäßigen Bestand aufgeführt. Sie war schon aus dem flottengelegenen Alter hinaus, irgendwelchen Einfluß auf die Kriegsführung zur See kann also ihr Verlust, so bedauerlich er ist, nicht ausüben.

Der Heldentod eines deutschen Prinzen.

Laut Telegramm eines Samariters des Roten Kreuzes, der Dienst in der Gesichtsklinik hatte, an das Zentralbureau in Frankfurt a. M., fiel Prinz Ernst von Meiningen, den Säbel in der Faust, an der Spitze seiner Truppen. Er erbat sich, von einer Kugel durchbohrt, von dem herbeieilenden Samariter des Roten Kreuzes einen Schluck Wasser und übergab ihm einen Beutel aus seinem Feldnotizbuch mit folgenden Worten:

„Falle ich auf dem Felde für Deutschlands Ehre, bestattet mich nicht in der Fürstengruft, sondern gemeinsam mit meinen tapferen Soldaten. — Steht ein ein-

faches Kreuz darauf — dies genügt für Deutschlands Söhne.“

Das ist ein Ende, eines Deutschen und eines Fürsten würdig. Das einfache Holzkreuz auf dem Soldatengrab in französischer Erde ist ein Denkmal, dauernder als Erz. Von ihm wird man in späteren Zeiten singen und sagen, so weit die deutsche Zunge klingt.

Oberst v. Reuter gefallen.

Köln, 14. September.

Die Kölnische Volkszeitung meldet: Nach den Mitteilungen mehrerer in Brüssel eingelieferter verwundeter Offiziere ist in Frankreich nun auch Oberst v. Reuter, vormals Kommandeur des 99. Infanterie-Regiments in Bayern, an der Spitze des Grenadier-Regiments Nr. 12 gefallen. Der Verstorbene fand den Heldentod als Kommandeur desselben Regiments, an dessen Spitze auch sein Vater im Jahre 1870 fiel.

Die Einschließung Antwerpens.

In Belgien verrichten wir jetzt gewissermaßen nur noch Aufräumungsarbeiten. Antwerpen steht zwar noch und verteidigt sich mit dem Wasser seiner Kanäle, da das Feuer seiner Truppen nicht ausreicht. Durch die Überschwemmung des Vorlandes hat es selbst die Reste der belgischen Armee unschädlich gemacht. Die Ausfälle, die wohl mehr des guten Eindrucks in Paris und London wegen hier und da von der Antwerpener Garnison unternommen werden, sind nicht sehr ernst zu nehmen. Unsere Heeresleitung teilt über einen solchen Ausfall, der am Sonntag stattfand, kurz mit:

In Belgien ist heute ein Ausfall aus Antwerpen, den drei belgische Divisionen unternahmen, zurückgeworfen worden.

Es eilt augenscheinlich unserm Generalkommando gar nicht so sehr mit der Einnahme Antwerpens. Die Einschließung ist durchgeführt. Antwerpen kann keinesfalls mehr ein Stützpunkt und Einfallort englischer Truppen werden. Es genügt, wenn unsere Stappenstraße von dort aus nicht mehr bedroht werden kann. Antwerpen, wie die ganze Nordküste Belgiens und Frankreichs erhält erst, wenn die große Schlacht im Herzen Frankreichs entschieden ist, wieder strategische Bedeutung für uns gegen England.

Englische „Heldentat“ in der Südsee.

Die Engländer sind überall dabei, wo billige Vorbeeren zu pfänden sind. Nach ihren Überfällen auf Togo und Samoa haben sie es sich nicht entgehen lassen, auch dem deutschen Bismarck-Archipel in der Südsee einen Besuch abzustatten.

Der Kommandant der australischen Marine, Admiral Patton, meldet amtlich, daß Herbertshöhe im Bismarck-Archipel durch einen Sandstreich besetzt wurde. Die Deutschen wehrten sich tapfer, als die Station für drahtlose Telegraphie zerstört wurde.

Um jene Station zu erreichen, mußten die englischen Truppen vier Meilen in den Wald durchdringen und mehrere Minen passieren. Die Engländer verloren einen Kapitänleutnant und zwei Matrosen an Toten und hatten drei Verwundete. Zwei deutsche Offiziere, fünf Unteroffiziere und 30 eingeborene Polizisten wurden gefangen genommen.

Die Schlacht bei Lemberg.

Von unserem militärischen Mitarbeiter

Das wochenlange Ringen bei Lemberg ist abgebrochen. Eine endgültige Entscheidung ist nicht herbeigeführt worden. Die österreichische Offensive mußte zeitweise aufgegeben werden, da die Russen mit einer riesigen Übermacht auftraten. Es heißt, daß sie im ganzen 17 Divisionen, etwa 350 000 Mann, mehr auf das Schlachtfeld warfen, als es den Österreichern möglich war.

Diese hatten auf ihrem nördlichen Flügel vorzügliche Erfolge zu verzeichnen gehabt, so daß man daran denken konnte, einen Teil der hier kämpfenden österreichischen Truppen zur Verstärkung des von Przemyśl aus wieder gegen die russischen Stellungen bei Lemberg vorgehenden österreichischen Centrum zu ver-



wenden. Dieses drängte in überaus blutigen, fünfstägigen Kämpfen zu beiden Seiten der Grabener Chaussee die Russen frontal allmählich zurück und gewann 20 Kilometer an Raum. Als nun aber die vom nördlichen ostpreussischen Flügel abgezogenen Heereskräfte der Armeen Erzherzog Franz Ferdinand und Kaiserin in der Gegend von Noworosska, nördlich von Lemberg, angefangen waren, wurden sie plötzlich von weit überlegenen frischen russischen Kräften angegriffen. Gleichzeitig schoben sich starke russische Abteilungen gegen die bei Lublin kämpfende Armee Danik vor und schließlich zwischen diese und die übrigen österreichischen Armeen hinein, sie voneinander trennend und die rückwärtigen Verbindungen der Lemberger Heeresgruppe bedrohend.

Angeblickt dieser Lage mußte sich die österreichische Heeresleitung entschließen, den Rückzug auf der ganzen Linie anzutreten, trotzdem die österreichischen Truppen an keiner Stelle geschlagen waren und an vielen anderen Sieg auf Sieg errangen, Gefangene machten, Kanonen erbeuteten und die Russen unter großen Verlusten zurückwarfen. Die strategische Lage gebot aber, des großen Ganges wegen die taktischen Erfolge, die man vielerorts zu verzeichnen hatte, nicht auszunutzen, sondern dies auf eine spätere Gelegenheit zu verschieben. Die österreichischen Truppen waren durch die wochenlangen Kämpfe zu ermüdet, um der frischen russischen Übermacht gegenüber weiter als Anreifer aufzutreten. Deshalb schien eine Rückwärts-

Bewegung und Neugruppierung der Kräfte notwendig. Viele Geschicht in einer sorgfältig vorbereiteten, kaum einnehmbaren Linie. Das Loslösen vom Feinde und der Rückzug hat sich in voller Ruhe und Ordnung vollzogen. Der Feind ist nicht verfolgt, trotz riesiger Übermacht. Es soll nach Aussagen Gefangener mit der russischen Verpflegung sehr schlecht bestellt sein. Die Soldaten leiden größte Not. Am schlimmsten geht es den Verwundeten, da der Sanitätsdienst gänzlich verlagert. Bei den Österreichern dagegen ist in jeder Hinsicht aufs Beste vorgeordnet. Die österreichische Armee ist völlig intakt und in ihrer Defensivestellung jedem russischen Angriff gewachsen. Nach Heranziehung neuer Verstärkungen aber wird sie auch gegen die russische Übermacht von neuem erfolgreich zur Offensive übergehen können.

In der Marnelnie haben sich die Franzosen zu einem letzten großen Kampfe gestellt. Bei der Marnelnie der Streiter auf beiden Seiten und der ungeheuren Ausdehnung der Fronten kann eine Entscheidung nur langsam reifen. Was wir aber in der bekannten knappen Sprache unseres Generalkommandos über die Lage hören, berechtigt zu voller Zuversicht auf einen glücklichen Ausgang.

Die Schlacht an der Marne.

Die Franzosen hatten mit Anspannung aller Kräfte versucht, den rechten Flügel des deutschen Heeres, der bereits ernstlich die Hauptstadt Paris bedrohte, zu zerpflegen. Ja, sie sprengten schon aus, daß es ihnen geglückt sei. Diesen Aussetzungen bereitet das folgende Telegramm aus dem deutschen Großen Hauptquartier ein trübseliges Ende:

Im Westen finden am rechten Flügel schwere, bisher unentschiedene Kämpfe statt. Ein von den Franzosen verachteter Durchbruch wurde siegreich zurückgeschlagen. Sonst ist an keiner Stelle eine Entscheidung gefallen.

Also an keiner Stelle haben Franzosen oder Engländer einen Sieg davongetragen. Aber der mit so großen Erwartungen von der französischen Presse begründete und mit Aufbietung aller verfügbaren Kräfte durchgeführte Durchbruchversuch auf dem rechten deutschen Flügel ist abgesehen, siegreich abgeschlagen worden. Das ist ein großer deutscher Erfolg. Der ganze französische neue Kriegsplan gründet sich auf diesen Durchbruch. Nachdem er mißglückt ist, werden die anderen französischen Operationen in der langen Front naturgemäß unter diesem Fehlschlag mit zu leiden haben. Daß ein Durchbruch nochmals mit irgendeiner Aussicht auf Erfolg versucht werden kann, scheint wohl ausgeschlossen. Die Franzosen haben alles, was sie an Truppen zusammenraffen konnten, gegen den deutschen rechten Flügel vorgetrieben. Frische Kräfte dürften ihnen nicht mehr zur Verfügung stehen.

Poincaré's verklemmte Ausreden

Halbamtlich wird erklärt: Herr Poincaré soll in einem Telegramm an den Präsidenten Wilson die Behauptung gewagt haben, es sei Deutschland, das von Anfang des Krieges an Dum-Dum-Kugeln verwendet habe. Eine solche verklemmte Ausrede könnte die in dem Telegramm Kaiser Wilhelms an den Präsidenten Wilson enthaltenen Feststellungen nicht entkräften. Herr Poincaré müßte den Beweis für seine Behauptung schuldig bleiben. Deutschland stellt der Presse wie den neutralen Staaten sein Beweismaterial in Gestalt der bei französischen Soldaten gefundenen und in französischen Festungen beschlagnahmten verbotenen Geschosse zur Verfügung. Dagegen hilft kein Zeugnis.

Die Wirkung der Dum-Dum-Geschosse.

Köln, 15. September.

Der Kriegssonderberichterstatter der Köln Volksztg. war Zeuge eines Gesichts in der Nähe von Löwen. Es handelt sich um einen Zusammenstoß mit größeren Massen zerpflegter belgischer Truppen, die sich wieder gesammelt hatten. Der Berichterstatter konnte an Verwundeten zum erstenmal deutlich die Wirkung von Dum-Dum-Geschossen sehen.

Eine Wunde am Schenkel eines Mannes war 18 Zentimeter lang und 7 Zentimeter breit an einigen Stellen, dabei war auch der Knochen vollkommen zerplittert. Der Chirurgen versicherte, daß nach dem Schußkanal zu urteilen, die Wunde bei einem gewöhnlichen S-Geschoss der belgischen Munition vollkommen ungefährlich gewesen wäre. Bei einigen Gefangenen wurde eine Menge Dum-Dum-Geschosse, deren Arbeit die Merkmale des Großbetriebes hatten, gefunden, also fabrikmäßig hergestellt sein müssen. Einige Gefangene sagten aus, daß sie wohl gewußt hätten, von ihrem Waffenmagazin Dum-Dum-Geschosse erhalten zu haben. Einige, die sich geweigert hätten, diese Geschosse anzunehmen, wären sofort entwaffnet und standrechtlich abgeurteilt worden, darauf hätten alle übrigen, auch diejenigen, die den Charakter des Geschosses kannten, bedingungslos die Munition angenommen.

Wenn die Aussagen dieser Gefangenen, von denen einer vor dem Krieg Vertreter eines deutschen Zinkhüttenbetriebes für Belgien gewesen ist, wahr sind, so dürfte damit erwiesen sein, daß der Gebrauch der Dum-Dum-Geschosse von der belgischen Heeresverwaltung offiziell anbefohlen worden ist.

Zum Untergang der „Gela“.

Zu dem Untergang des kleinen deutschen Kreuzers „Gela“ darf ergänzend mitgeteilt werden, daß der weitaus größte Teil der 191 Mann betragenden Besatzung gerettet worden ist. Bisher steht fest, daß 172 Mann von herbeigeeilten deutschen Schiffen an Bord genommen wurden, eine Zahl, die sich vielleicht noch etwas erhöhen wird.

Aus dem Herbeikommen der deutschen Schiffe dürfte geschlossen werden können, daß sich die „Gela“ nach ihrer tödlichen Verletzung noch einige Zeit über Wasser halten und Hilfe herbeirufen konnte. Bei dem Untergang des englischen Kreuzers „Pathfinder“ sind nach englischen Meldungen 270 Mann angekommen.

Vereinigung der österreichischen Armeen.

Wie aus Salzinern einstimmig von allen Kriegsberichterstattern bestätigt wird, erfolgte die Wahl einer neuen Stellung für die österreichischen Armeen lediglich aus strategischen Gründen, weil sie vorzüglich als Grundlinie für eine neue Offensive geeignet ist. Der Kriegsberichterstatter der „Zeit“ meldet dazu am 15. September:

Der Abmarsch unserer Truppen in die neuen Stellungen erfolgte in vollständiger Ruhe und ohne Belästigung seitens des stark erschöpften Gegners. Die Truppen zogen mit dem Bewußtsein ab, einen schönen Erfolg errungen zu haben, da sie achtzig dem Feinde abgenommene Geschütze und mehr als zehntausend Gefangene mitführten. Die neue Stellung ist bereits bezogen, der Geist der Truppen ist trotz des schlechten Wetters vorzüglich. Die Armeen Dank und Kuffenberg haben sich mit der Hauptarmee vereinigt.

Den Russen ist es also nicht geglückt, trotz der riesigen Massen, mit denen sie auftraten, die österreichischen Armeen voneinander zu trennen. Die Österreicher erwarten in vorzüglich gewählten Stellungen den russischen Angriff, der bei der tiefen Erschöpfung der russischen Truppen kaum von besonderer Wichtigkeit sein und den Österreichern die Gelegenheit zu neuer eigener Offensive bieten dürfte.

Serbien's Lage verzweifelt.

Die Wiener „Reichspost“ meldet aus Sofia: Berichten aus Nisch zufolge ist die innere Lage Serbiens verzweifelt. Die Serben geben ihre bisherigen Verluste auf 25000 Mann an. Schrecklich ist der Hunger, welcher im Lande herrscht.

Die serbische Regierung hat sich mit in Bulgarien anlässigen griechischen Lebensmittelhändlern wegen Lieferungen in Verbindung gesetzt, aber trotz Eingreifens der russischen Regierung ließ Bulgarien die Ausfuhr der Ladungen nicht



EHRENTAFEL

der in den Kämpfen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Wilsdruff und den Orten der Umgebung.

Theodor Itzschke aus Kesselsdorf
Landwehrmann im Infanterie-Regiment Nr. 102.

Max Panier aus Taubenheim
Soldat im 16. Infanterie-Regiment Nr. 182, Freiberg.

Ein Volk, das seine Toten ehrt, ehrt sich selbst!

zu, da sie das auf der Neutralität beruhende Ausfuhrverbot berührten. Alle größeren Orte sind mit Verwundeten überfüllt, Krankheiten richten Verheerungen in der Armee und in der Bevölkerung an.

Englands neueste ostafrikanische Heldentat.

Das Reutersche Bureau meldet aus Blantyre (Mafaa-Land) die folgende neue große englische Heldentat:

Der Regierungsdampfer „Swendolen“ hat am 8. September Langenburg beschossen und dort eine Abteilung gelandet. Der Ort wurde überrascht, es wurde kein Widerstand geleistet.

Langenburg liegt im Nordosten des Mafaa-Sees im südlichen Teil von Deutsch-Ostafrika. Der Mafaa-See fällt zum größten Teil in die Interessensphäre von Britisch-Ostafrika; nur das Nordende und ein Stück der Ostküste gehört zum deutschen Schutzgebiet von Ostafrika. Vor mehreren Wochen zaperten die Engländer den auf dem See verkehrenden kleinen Regierungsdampfer.

Kleine Kriegspost.

Berlin, 14. Sept. Der auf dem Schlachtfeld durch einen Schrapnellhieb verwundete Prinz Joachim von Preußen ist hierher gebracht und nach dem Schloß Bellevue übergeführt worden.

Berlin, 14. Sept. Nach Vereinbarung zwischen den beteiligten Völkern sollten die in Deutschland und Dänemark ansässigen für Feldpoststufen und Feldpostbriefe bestehenden Vorarbeiten auch im Verkehr zwischen beiden Ländern, einschließlich der okkupierten Gebiete.

Königsberg, 14. Sept. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen spendete für die Rotleidenden Ostpreußens 1000 Mark, die Stadt Damborn (Reinprovinz) 5000 Mark.

Wien, 14. Sept. Kaiser Franz Josef hat dem hiesigen Führer des deutschen Hilfskreuzes Generalobersten v. Hindenburg das Großkreuz des St. Stephansordens sowie das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration und dem Generalmajor Lubendorff den Orden der Eisernen Krone erster Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen.

Wien, 14. Sept. In der nächsten Zeit sollen die 1894 geborenen und dann die 1892 und 1893 geborenen Landsturmpflichtigen zur Landsturmumrüstung herangezogen werden.

Budapest, 14. Sept. Die hier weilenden deutschen Staatsangehörigen beschlossen in einer gestern nachmittags abgehaltenen Sitzung die Organisation einer freiwilligen Deutschen Sanitätskruppe als Ausdruck ihrer Dankbarkeit dafür, daß Ungarn ihr zweites Vaterland wurde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Das amtliche dänische Telegraphenbureau Kopenhagen erhielt eine Mitteilung, in der sich der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg über das Vorgehen Englands äußert und sich insbesondere gegen die unrichtigen Äußerungen des englischen Premierministers Asquith in einer kürzlichen Rede in der Londoner Guildhall äußert. In der Mitteilung heißt es, nachdem die englischen beherrschenden Wharzen über die Neutralität Belgiens, Hollands und der Schweiz charakterisiert sind:

Es ist auffällig, daß Herr Asquith nur Belgien, Holland und die Schweiz, nicht aber auch die skandinavischen Länder erwähnt. Die Schweiz mag er genannt haben im Hinblick auf Frankreich, Holland und Belgien aber liegen England gegenüber an der anderen Küste des Kanals; darum ist England um die Neutralität dieser Länder zu besorgt. Warum erwähnt Herr Asquith von den skandinavischen Ländern? Vielleicht weil er weiß, daß es uns nicht in den Sinn kommt, die Neutralität dieser Länder anzustreben? Oder sollte England etwa für einen

Verstoß in die Ostsee oder für die Kriegführung Russlands die dänische Neutralität doch nicht für ein noli me tangere (Mißrät mich nicht an) halten?

Herr Asquith hat gesagt, der Kampf Englands sei ein Kampf für die Freiheit. Demgegenüber weist der Reichskanzler darauf hin, wie England u. a. im Namen der Freiheit mit Gewalt und einer Politik des rücksichtslosesten egoismus sein gewaltiges Kolonialreich begründet, um die Wende dieses Jahrhunderts die Selbständigkeit der Burenrepubliken vernichtet, und jetzt durch Beschneidung der deutschen Aelzel verhindert hat, daß die Wahrheit in die Welt dringe. Seit England sich mit Rußland und Japan gegen Deutschland verbündet, habe es in einer in der Geschichte der Welt einzig dastehenden Verbindung die Zivilisation verraten und die Sache der Freiheit der europäischen Völker und Staaten dem deutschen Schwert zur Verfügung übertragen.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Dem Auswärtigen Amte gehen fortgesetzt zahlreiche Anträge auf Beförderung von Briefen nach Orten des feindlichen oder neutralen Auslandes zu. Das Auswärtige Amt ist nicht in der Lage, einen solchen Verkehr zu vermitteln. Anträge dieser Art können daher nicht berücksichtigt werden.

In kräftiger Weise wendet sich die Nordd. Allg. Stg. gegen erlogene Schmähungen der deutschen Truppen durch englische Diplomaten. Das amtliche Blatt schreibt an hervorragender Stelle:

Ein Telegramm aus dem Haag meldet, die dortige englische Gesandtschaft habe der holländischen Presse mitgeteilt, daß die deutschen Truppen vollständig demoralisiert seien. Sie plünderen alle französischen Ortshäuser, die sie erreichen, und sie betrüben sich. Die holländischen Zeitungen, deren Vertreter Gelegenheit haben, sich aus eigener Anschauung ein Urteil über die Haltung der deutschen Truppen zu bilden, werden durch diese Täuschungsversuche eines englischen Diplomaten nicht irregeführt werden. Wir legen aber Verwarnung dagegen ein, daß der Gesandte einer gegen Deutschland Krieg führenden Macht seine völkerrechtliche Immunität in der Hauptstadt eines neutralen Landes mißbraucht, um gegen das deutsche Heer niedrige Schmähungen zu verbreiten.

Holland.

Bezeichnend für die Auffassungen, die sich in den holländischen geistigen Kreisen über das Verhältnis zwischen Deutschland und Holland zu bilden beginnt, ist folgende Äußerung der angesehenen Zeitschrift „Tijdspiegel“, die von dem bekannten Hochschullehrer Vollemer Kips geleitet wird: „Biele Herzen in Holland schlagen warm für das Deutsche Reich in dieser Stunde seiner großen Gefahr. Ihr Mitleid mit Belgien und seinem König geht zusammen mit der Sympathie für jenes Volk, das in Friedenszeiten groß geworden ist, und dessen Kaiser nur in der äußersten Not gezwungen sein Schwert gezogen hat, und dessen Untergang auch vielleicht den Untergang Hollands nach sich ziehen würde. Denn Holland kann nur sicher wachsen und blühen, solange Deutschland stark genug ist, zu verhindern, daß England mit uns und mit unseren Kolonien als mit Kaufwaren verfahren will.“

Türkei.

England beabsichtigt anscheinend, wegen der drohenden indischen Unruhen die Verbindungen zwischen der Türkei und Indien aufzubrechen. Die englische zwischen Bagdad und Bakra verkehrende Luftschiffahrtslinie hat den Verkehr eingestellt. Ebenso hat England den daran anschließenden Verkehr von Bakra nach Bombay aufgehoben. Da irgendwelche Störungen oder Beeinträchtigungen der einträglichen Schifffahrtslinien durch den Krieg bisher nicht vorliegen, handelt es sich zweifellos darum, die indischen Aufständigen von der Beeinflussung durch ihre Glaubensgenossen in der Türkei zu trennen. Die Erregung der indischen Bevölkerung soll im Steigen begriffen sein.

Norwegen.

An leitender Stelle des der norwegischen Regierung nahestehenden „Dagbladet“ vertritt die weißbekannte Gelehrte Hanris Hal einen kommenden Protest gegen die falschen Beschuldigungen Deutschlands, die im Ausland von einer lägerischen Presse verbreitet werden. In dem Artikel weist Hanris Hal nach, daß während des Burenkrieges der Kaiser von Rußland dem Deutschen Kaiser vorgeschlagen habe, das entblöhte England anzugreifen, was Kaiser Wilhelm II. abgelehnt habe, ebenso, daß Deutschland während des japanischen Krieges Rußland nicht in den Rücken fiel, sondern Rußland zu einem ehrenvollen Frieden verhalf. Hätte Kaiser Wilhelm II. gewollt, so hätte Deutschland damals dem Barenreich den Todesstoß gegeben. Der Inhalt des Artikels ist kurz der, daß Deutschland in der Notwehr gehandelt habe. Seine Sache sei gerecht. Jeder rechtlich denkende Nichtdeutsche müßte dies laut vor aller Welt bekennen.

Nah und Fern.

Großer Andrang zur Zeichnung der Kriegsausgabe. Der Andrang zur Zeichnung auf die Deutsche Kriegsausgabe war am Montag an der Berliner Staatskasse und deren Zweigstellen ganz ungemein groß. Vielfach konnte der Vertrieb längere Zeit, weil es nicht möglich war, das Publikum so schnell abzufertigen, wie es verlangt wurde. Auf der kaiserlichen Hauptkassette mußten zeitweilig Hilfskräfte eingestellt werden.

Keine Cholera-Gefahr. Amtlich wird aus Berlin mitgeteilt: Gegenüber dem hier auftretenden Gerücht, in Königsberg und benachbarten Gebieten Ostpreußens sei die Cholera ausgebrochen, wird von zuständiger Seite festgestellt, daß bis jetzt weder in der Stadt noch im Regierungsbezirk Königsberg Fälle von Cholera vorkommen sind. Auch in den an den Kreis Memel angrenzenden russischen Bezirken herrscht keine Cholera.

Helmut Birtz zum Leutnant befördert. Helmut Birtz, der vollstämmliche deutsche Flieger, der kürzlich mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden ist, ist jetzt wegen seiner hervorragenden Leistungen im Aufklärungsdienst zum Leutnant befördert worden.

Ein österreichischer Held. Aber den Heldentod des Obersten v. Reyl-Rbanisch des Landwehrregiments Nr. 9 erzählt ein verwundet zurückgekehrter Offizier dieses Regiments: Ein Maschinengewehr hatte die ganze Mannschaft verloren, da schloß sie sich der Oberst, der bereits zweimal durch Gewehrflüge verwundet worden war, zu dem Maschinengewehr und rief mit lauter Stimme: „Ein Burd gibt es nicht! Hoch lebe unser Kaiser!“ Dem bediente der Oberst selbst das Maschinengewehr längere Zeit hindurch, bis er, von einem Schrapnell am Halse tödlich getroffen, niedersank.

Zehnte Verlustliste der Königlich Sächsischen Armee.

ausgegeben am 14. September 1914.

7. Infanterie-Regiment Nr. 106, Leipzig.

9. Kompanie.

Naumann, Paul, Soldat d. Res. aus Grotzen, Amtsh. Hochitz — tot.
Schmidt, Richard, Soldat aus Chemnitz — l. v.

10. Kompanie.

Schulze, Gustav, Soldat aus Leipzig-Neudorf — l. v., Wein.
Dähne, Richard, Soldat aus Leipzig-Lindenau — l. v.,
Weidlich.
Wittig, Walter, Soldat aus Großquersdorf, Amtsh. Oschatz
— l. v., Kopf.
Naumann II, Karl, Soldat d. Res. aus Dietrichsdorf,
Amtsh. Hochitz — v.
Hedel, Karl, Gefreiter aus Jannitz, Leipzig — v.,
Kopf.
Wader, Otto, Soldat d. Res. aus Kötzsch, Amtsh.
Leipzig — l. v., Schulter.
Wittner, Martin, Soldat d. Res. aus Eifersberg, Amtsh.
Plauen — v., Fuß und linker Unterschenkel.
Grimm, Fritz, Soldat d. Res. aus Neudorf, Amtsh. Plauen
— v.
Müller, Karl, Soldat aus Leipzig-Thonberg — l. v., Arm.
Dietel, Kurt, Soldat aus Neuth, Amtsh. Jwitzau — l. v.,
Hand.
Müller, Fritz, Gefreiter d. Res. aus Kreuztisch, Amtsh. Chemnitz
— v., Bauch.

11. Kompanie.

Fritsch, Max, Gefreiter aus Grotzen, Amtsh. Annaberg
— l. v., links Auge.
Fenz, Otto, Soldat aus Eifersberg, Amtsh. Plauen — l.
v., rechtes Bein.
Hoyer, Max, Soldat aus Altenburg, Amtsh. Altenburg
— l. v., rechter Daumen.
Stechmann, Erwin, Soldat d. Res. aus Viegnitz — l. v.,
rechte Schulter.
Hoyer, Albin, Soldat d. Res. aus Hain, Amtsh. Borna —
l. v., rechte Hand.
Michter, Kurt, Soldat d. Res. aus Leipzig-Vollmarsdorf —
l. v., rechte Schulter.
Dietrich, Franz, Gefreiter aus Leipzig — l. v., rechte Hüfte.

Manisch, Emil Oskar, aus Kleinmündorf, Amtsh. Dresden-N.

— l. v., Bein.

Werner, Bruno Paul, aus Großsössa, Amtsh. Dippoldis-

walde — l. v., Arm.

Breschauer, Otto Bruno, aus Eifersdorf, Amtsh. Dippoldis-

walde — vern.

Gräfe, Max Artur, aus Weistropf, Amtsh. Meissen —

vern.

Hosann, Johann, aus Habicht, Kreis Kofel — vern.

Gosch, Adolf Max, Tambour aus Mercane, Amtsh. Glau-

chan — l. v.

Winterstein, Georg Max Alfred, aus Dresden — vern.

Kern, Ernst Paul, aus Niederhäslich, Amtsh. Dresden-N.

— l. v.

Schäfer, Richard Hermann, aus Falkenau, Amtsh. Fichta

— vern.

Kirfen, Artur Robert Hermann, Unteroffizier aus Bot-

schappel, Amtsh. Dresden-N. — l. v.

Wolf, Paul August Hermann, Gefreiter aus Forst, Prov.

Brandenburg — vern.

Weger, Ernst Emil, Gefreiter aus Weisig, Amtsh. Dresden-

N. — vern.

Schmidt, Max Franz Richard, aus Rannewitz, Amtsh.

Dresden-N. — tot.

Schubig, Max Dugo, aus Niedergorbitz, Amtsh. Dresden-N.

— vern.

Keller, Arno Klaus, Hornist aus Gornau, Amtsh. Fichta

— vern.

Spilhorst, Paul Otto, aus Oberwiesla, Amtsh. Fichta —

l. v.

Mülle, Hermann Emil, aus Eppendorf, Amtsh. Fichta —

vern.

Wetter, Albert Franz Oskar, Unteroffizier aus Dresden-N

— tot.

Müller, Robert Paul, aus Zetta?, Amtsh. Meissen — l. v.

Wan, Hermann Robert, Gefreiter aus Rindorf, Amtsh.

Großenhain — l. v.

Schumann, Karl Richard, Unteroffizier aus Drebach, Amtsh.

Martensberg — vern.

Schrenkel, Friedrich Hermann, aus Wautwitz, Amtsh.

Meißen — vern.

Wolter, Ernst Max, Tambour aus Weimöhlen, Amtsh.

Meißen — vern.

Engel, Victor Adam, aus Klein-Zabrze, Kreis Zabrze —

vern.

Die deutsche Panzerfaust.

Das ist ein Meisterschütz, mein deutscher Kaiser,
Daß Aktion Du mit zum Kampfe zwingst.
Nur bitte: jetzt nicht schwache Wirtenreiser,
Wenn Du den falschen Witter niederrings!

Lass Deine schwere Panzerfaust ihn fühlen,
Daß ihm für alle Zeit die Luft vergeht.
Zu beßen und zu schären und zu wälzen,
Wenn er in Sicherheit belagert steht.

Er soll uns kennen lernen, dieser Brit!
Nicht Schonung ihm, der jedes Wasser trinkt!
Mein Kaiser: Dies ist Deines Volkes Wille,
Das Jahre lang sich in Schuld geübt!

Die Saat ist reif. Tief neigen sich die Garben.
So schneide sie; die Ernte, sie ist Dein!
Wir jählen gern dafür mit tausend Garben,
Mit Tod und Wunden: Kaiser, fahr sie ein!

D. H. Stockh.

(Abfahrungen: v. = verwundet, f. v. = schwer verwundet, l. v. = leicht verwundet, vern. = vernichtet, S. = Schuß).

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 102.

1. Kompanie

Steiffberg, Wolmar, aus Güttesberg, Amtsh. Fichta —
tot.
Hinselheim, Wilhelm, aus Bergisdorf, Kreis Merseburg —
vern.
Hannisch, Oskar, aus Dresden — vern.
Werner, Max, aus Chemnitz — l. v.
Hühig, Bruno, Gefreiter aus Deuben, Amtsh. Dresden-N.
— vern.
Böhme, Richard, Gefreiter aus Hellenberg, Amtsh. Pirna
— vern.
Schauer, Oskar, Gefreiter aus Diesbar, Amtsh. Großen-
hain — vern.
Möbius, Martin, Gefreiter aus Leipzig — vern.
Hofmann, Otto, aus Oberwiesla, Amtsh. Meissen — l. v.
Kaschauer, Andreas, aus Sepno I, Kreis Kofel — f. v.
Weder, Edwin, aus Großquersdorf, Amtsh. Plauen — vern.
Reiche, Richard, aus Dresden-Plauen — vern.
Tziels, Rudolf, aus Dresden-Plauen — vern.
Börner, Max, aus Freiberg i. Sa. — vern.
Gräbe, Emil, aus Fichta, Amtsh. Großenhain — vern.
Jacobalich, Hermann, aus Krögnitz, Amtsh. Großenhain —
vern.
Junghaus, Max, aus Hofweitz, Amtsh. Döbeln — vern.
Sieder, Oskar, aus Waldkirchen, Amtsh. Fichta — vern.
Müller, Emil, aus Schweitzerhain, Amtsh. Döbeln — vern.
Wetzer, Max, aus Gebirge b. Marienberg i. Sa. — vern.
Sittmann, Emil, aus Biederach, Amtsh. Großenhain — vern.
Wiesengrund, Max, aus Dittelbach, Oberamt Ritzing — vern.
Fenisch, Otto, aus Köpfern, Amtsh. Borna — vern.

2. Kompanie

Schänder, Deutnant — tot.
Karl, Bischofswalde, — l. v. und vern.
Bekold, Ernst Max, Sergeant aus Neutitschen, Amtsh.
Chemnitz — l. v.
Förster, Emanuel Gottfried, Unteroffizier aus Dresden —
vern.
Geißler, Oswald Martin, Unteroffizier aus Lengefeld, Amtsh.
Martensberg — vern.
Kupke, Robert Ernst, Unteroffizier aus Bulowin, Kreis
Bartenberg — l. v.
Wesphal, Otto Wilhelm, Unteroffizier aus Leipzig — l. v.,
Oberdenkel.
Wetter, Ernst Hermann, Gefreiter aus Zanisau, Amtsh.
Großenhain — vern.
Blümel, Friedrich Wilhelm Ernst, Gefreiter aus Spremberg,
Kreis Frankfurt a. D. — l. v., Hals.

Kies, Hermann Alwin Ernst, Gefreiter aus Woschnitz,
Königliche Schützen-Abt. — l. v., Schulter.
Dawids, G. Kub, aus Othmsdorf, Kreis Norden, Gr. Linden-
burg — vern.
Hauke, Friedrich Oskar, Gefreiter aus Großenhain — vern.
Weyer, Ernst Otto, Gefreiter aus Niederwiesla, Amtsh. Fichta
— l. v., Oberschenkel.
Michter, Max Arno, Gefreiter aus Klingenthal, Amtsh. Quer-
bach — vern.
Illrich, Ernst Adolf, Gefreiter aus Baugen — f. v.
Wolff, Gustav Friedrich, Gefreiter aus Neißland, Amtsh.
Martensberg — vern.
Wretschneider, Paul, aus Queblinburg, Kreis Niesky, leben
— vern.
Wesfer, Gustav Adolf, aus Dapman, Kreis Goldberg (Schl.)
— vern. Vermutlich tot.
Worn, Karl Wilhelm, aus Belgern, Kreis Torgau — tot.
Brandt, Johann August Albert, aus Leipzig — vern.
Brandt, Friedrich Albert, aus Thelma, Amtsh. Leipzig — vern.
Seiffert, Georg Richard, aus Dresden — vern.
Wauer, Konrad, aus Leipzig — vern.
Buch, Dugo Artur, aus Marktgrafitz, Amtsh. Leipzig —
vern.
Glandschiger, Ernst Bruno, aus Nichtenwalde, Amtsh. Leipzig
— vern.
Dahle, Oswald Bruno, aus Döbeln, Amtsh. Grimma —
vern.
Geyer, Friedrich Gustav Adolf, aus Dresden — vern.
Fischerhain, Georg Walter, aus Frankenberg, Amtsh.
Fichta — vern.
Großmann, Ernst Robert, aus Großhüttmannsdorf, Amtsh.
Großenhain — vern.
Gösch, Otto Max, aus Großquersdorf, Amtsh. Freiberg
— vern.
Hölz, Josef, aus Unterwiesenberg, Oberamt Balheim D. N.
— vern.
Schüller, Eduard, Emil, aus Hossen, Amtsh. Meissen — vern.
Fogelwald, Karl Hermann, aus Dresden-Gotta — vern.
Fennig I, Karl Hermann, aus Petersdorf, Amtsh. Lössau
— vern.
Ders, Friedrich, aus Erfurt — vern.
Kornau, Alfred Oskar, aus Schreieppitz, Kreis Neumarkt,
— l. v., Oberschenkel.
Kunigmann, Ernst Arno, aus Rodewitz, Amtsh. Querbach
— vern.
Kistke, Karl Theodor Alwin, aus Großenhain — vern.
Löhne, Emil Otto, aus Merseburg, Amtsh. Großenhain —
f. v., Bauch.
Mann, Friedrich Bruno, aus Borna, Amtsh. Oschatz — l. v.
Rohlf, Robert Dugo, aus Freiberg — vern.

Mohring, Heinrich Anton, aus Koberfeld — bern.
 Oelner, Robert Friedrich, aus Gainsdorf, zmist. Zwickau
 — l. v., Oberarm.
 Orater, Alfred Hermann, aus Zschütz, zmist. Weissen — bern.
 Richter, Max, aus Gornau, zmist. Göbha — bern.
 Röcker, Friedrich Hermann, aus Großwaltersdorf, zmist.
 Freiberg — bern.
 Schmidt, Franz Oskar, aus Gadow, zmist. Dresden-R.
 — bern.
 Scheller, Friedrich Oskar, aus Dohrensdorf, zmist. Göbha
 — l. v., Bern.
 Schönbauer, Karl Theodor, aus Lauterbach, zmist. Marten-
 berg — bern.
 Schreiber, Franz Max, aus Schönbach, zmist. Göbha —
 bern.
 Schmezer, Ernst Johann, aus Zimmowitz, Kreis Köstlin
 — bern.
 Sief, Max Edwin, aus Griebach, zmist. Martenberg —
 bern.
 Hille, Paul Wilhelm, aus Gabeln, zmist. Stollberg —
 bern.
 Vogel, Paul Max, aus Bernsdorf, zmist. Göbha — bern.
 Rückert, Friedrich Hermann, aus Zimmansdorf, zmist.
 Göbha — l. v., Bern und Bern.
 Richter, Franz Max, aus Wierschitz, zmist. Grossschain
 — bern.
 Weidling, Friedrich Karl, aus Goburg, Kreis Seidow —
 l. v., Bausch.
 Wiegand, Ernst Oskar, aus Gersdorf, zmist. Göbha —
 l. v., Bausch.
 Wiedertich, Max Wilhelm, aus Dresden — bern.
 Zimmann, Fritz — l. v., Bausch.

3. Compagnie.

Olsh, Walter, Hauptmann b. R. vom 2ten Reg. Artillerie —
 tot.
 Meyer, Alexander Richard, Diakon, Bischofswechel aus
 Reichsburg, zmist. Dresden-R. — tot.
 Reimann, Hans Heinrich, Ofretter aus Köpchenbroda,
 zmist. Dresden-R. — tot.
 Richter, Jakob Oskar Hermann, Bischofswechel aus Zettin
 — l. v.
 Gertloff, Geinhardt b. R. aus Dresden-R. — l. v., Kopf.
 Kufnig, Wilhelm Bernhard Hugo, Interoffizier aus Gnom-
 burg, Kreis Sachsen-Altenburg — l. v., lites Wein.
 Olager, Paul Ferdinand, Ofretter aus Pfirschenhof,
 zmist. Dippoldiswalde — l. v., lites Wein.
 Siefert, Max, Ofretter aus Schütz — l. v., beide Schultern
 und Schulter.
 Weidelt, Heinrich Eugen, Interoffizier aus Zittau — bern.
 Frenzel, Albert Bruno Alexander, Interoffizier aus Dresden
 — bern.
 Baumgart, Friedrich Richard, Sanitäts-Interoffizier aus
 Köpchenbroda, zmist. Dresden — bern.
 Pfeiffer, August Hermann, Interoffizier aus Oberwilt-
 gersdorf, Kreis Gabel, lites Wein.
 Richter, Fritz Oskar, Interoffizier aus Meiterschen, zmist.
 Gnomitz — l. v., rechter Arm.
 Richtenberger, Ernst Hermann, Interoffizier aus Ober-
 Langenau, zmist. Freiberg — l. v., linker Fuß.
 Wrenzel, Max Richard, Interoffizier aus Hradau — bern.
 Wrenzel, Friedrich Bruno Johannes, Interoffizier aus
 Dresden — bern.
 Zrauer, Arthur, Ofretter aus Reichsburg, zmist. Dresden-R.
 — bern.
 Gadenberger, Karl Otto, Ofretter aus Breckau, zmist.
 Gnomitz — bern.
 Sommermüller, Ernst Otto, Ofretter aus Freiberg — l. v.
 Goss, Paul, Ofretter aus Schöps, zmist. Weissen
 — bern.

Reichner, Ernst Max, Ofretter aus Zsunschwitz, zmist.
 Weissen — bern.
 Richter, Ernst Gustav Emanuel, Ofretter aus Oberberg,
 Kreis Kangermhöhe — bern.
 Richter, Robert Edwin, Ofretter aus Mojanowo, Kreis
 Magdich — bern.
 Eiser, Otto Paul, Ofretter aus Gabisdorf, zmist.
 Freiberg — bern.
 Eder, Wilhelm, Ofretter aus Lützen, Kreis Gumbshut
 — bern.
 Ebel, Otto Albin, Ofretter aus Zsunschwitz, zmist. Grimma
 — l. v.
 Feil, Ernst Felix, Ofretter aus Konigsfeld, zmist.
 Weissen — bern.
 Hübner, Otto Wilhelm, Ofretter aus Kleinneuse, Kreis
 Zwickau, zmist. Gornau, Ofretter aus Giesenberg, zmist.
 Gnomitz — bern.
 Jüdan, Max Julius Emil, Ofretter aus Dresden — bern.
 Jüdan, Karl Oskar, Ofretter aus Gadow, zmist.
 Gnomitz — bern.
 Ebdary, Ernst Emil, Ofretter aus Niederbernsdorf,
 zmist. Dresden — bern.
 Witt, Karl Bernhard, aus Zettin, Kreis Gornau — bern.
 Wilm, Heinrich Max, aus Wilschirna, zmist. Freiberg
 — bern.
 Wiedertich, Heinrich Max, aus Bzenitz, zmist. Grossen-
 hain — bern.
 Wutz, Moritz Richard, aus Weissen — bern.
 Glos, Karl Emil, aus Zengsdorf, zmist. Martenberg —
 bern.
 Glausinger, Paul Hermann, aus Weissenborn, zmist.
 Freiberg — bern.
 Günter, Ernst Bruno, aus Freiberg — bern.
 Zimmann, Hermann Oskar, aus Zittersdorf, zmist.
 Göbha — bern.
 Giesler, Friedrich Alfred, aus Zwickau, zmist. Grimma
 — bern.
 Greder, Oskar Paul, aus Dorfmannitz, zmist. Freiberg —
 bern.
 Richter, Paul Otto, aus Petersberg, zmist. Weissen —
 bern.
 Götzler, Bruno, aus Zeitz, zmist. Dresden-R. —
 bern.
 Friedrich, Max Robert, aus Dresden-Götha — bern.
 Weiler, Karl Otto, aus Gadow, zmist. Dörsch — bern.
 Weidert, Karl August Louis, aus Hof, Kreis Gornau,
 hain — bern.
 Giesler, Heinrich Richard, aus Pfirschenhof, zmist.
 Dippoldiswalde — bern.
 Giesler, Ernst Hermann, aus Pfirschenhof, zmist.
 Dippoldiswalde — bern.
 Giesler, Ernst Hermann, aus Pfirschenhof, zmist.
 Dippoldiswalde — bern.
 Giesler, Ernst Hermann, aus Pfirschenhof, zmist.
 Dippoldiswalde — bern.
 Giesler, Ernst Hermann, aus Pfirschenhof, zmist.
 Dippoldiswalde — bern.
 Giesler, Ernst Hermann, aus Pfirschenhof, zmist.
 Dippoldiswalde — bern.

Rühn, Fritz Bischofswechel (Offiziers-Stellvertreter) vom
 2ten Reg. Schützen-Reg. — l. v.
 Reiser, Albert, Interoffizier aus Dresden-R. — l. v.
 Rönke, Richard, Interoffizier aus Bzenitz, zmist. Gornau
 — l. v.
 Eder, Heinrich, Interoffizier aus Gabisdorf, zmist. Dip-
 poldiswalde — l. v.
 Ebel, Albin, Ofretter aus Großzimmansdorf, zmist.
 Grossschain — l. v.
 Eder, Albin, Ofretter aus Zimmansdorf, zmist. Gornau
 — l. v.
 Ebdary, Ernst Emil, aus Zwickau, zmist. Grossschain —
 l. v.
 Ebdary, Ernst Emil, aus Zwickau, zmist. Grossschain —
 l. v.
 Ebdary, Ernst Emil, aus Zwickau, zmist. Grossschain —
 l. v.
 Ebdary, Ernst Emil, aus Zwickau, zmist. Grossschain —
 l. v.
 Ebdary, Ernst Emil, aus Zwickau, zmist. Grossschain —
 l. v.
 Ebdary, Ernst Emil, aus Zwickau, zmist. Grossschain —
 l. v.
 Ebdary, Ernst Emil, aus Zwickau, zmist. Grossschain —
 l. v.
 Ebdary, Ernst Emil, aus Zwickau, zmist. Grossschain —
 l. v.
 Ebdary, Ernst Emil, aus Zwickau, zmist. Grossschain —
 l. v.

11. Compagnie.

Wüller, Hermann Richard, aus Gabisdorf, zmist. Grimma
 — tot.
 Sperling, Alfred, aus Zwickau, zmist. Grossschain — tot.
 Gans, Karl, aus Zwickau, Kreis Gornau — l. v.
 Breiter, Gustav, aus Gommersdorf, Kreis Gornau — l. v.

12. Compagnie.

Winkler, Martin, Oberleutnant und Compagnieführer vom
 Landwehrreg. Göbha — tot.
 Wamboldt, Geinhardt vom Landwehrreg. Plauen — l. v.
 Reuther, Friedrich Gustav, Interoffizier aus Kleinmannsdorf,
 zmist. Grossschain — l. v.
 Richter, Friedrich Ernst Hermann, Ofretter aus Gade a. S.
 — bern.
 Weidert, August Robert, aus Gitteritz, zmist. Dresden-R.
 — bern.
 Eichel, Albin Moritz Max, aus Oberpörskau, zmist.
 Gornau — l. v., Gornau.
 Ebert, Bruno Goldbold Hermann, aus Gornau, Kreis
 Zwickau — l. v.
 Dittes, Emil Gustav, aus Gornau, zmist. Freiberg — tot.
 Runow, Max Otto, aus Reichardtshausen, zmist.
 Dippoldiswalde — bern.
 Ronow, Martin, aus Gornau, — bern.
 Müller, Max Oskar, aus Gornau, zmist. Dresden-R.
 — bern.
 Weiler, Paul Max, aus Gadow, zmist. Grossschain —
 bern.
 Gornau, Georg Arthur, aus Dresden-R. — bern.
 Giesler, Richard Emil, aus Gornau, zmist. Göbha —
 bern.

Jacobi, Heinrich, aus Chemnitz — verm.
 Kreller, Hermann, aus Dittelsdorf, Amtsh. Föbha — v.
 Klemm, Richard, aus Föbha, Amtsh. Marienberg — verm.
 Koppelt, Otto, aus Neudorf, Amtsh. Großenhain — v.
 Kuttner, Bruno, aus Frieberg, Amtsh. Föbha — v.
 Leckebusch, Kurt, aus Mittelsch. Amtsh. Weissen — v.
 Löffler, Ernst, aus Sammers-/Unterweissig, Amtsh. Anna-
 berg — verm.
 Matthes, Otto, aus Postzappel, Amtsh. Dresden-2. —
 verm.
 Morstini, Oskar, aus Döberan, Amtsh. Föbha — verm.
 Metzger, Hermann, aus Weidbüsch, Amtsh. Weissen — verm.
 Nehtler, Max, aus Galsdorf, Amtsh. Frieberg — i. v.
 Neuhagen, Heinrich, aus Föbha, Amtsh. Weissen — v.
 Preyer, Kurt, aus Bad Gaster, Amtsh. Döbmitz — verm.
 Rothke, Max, aus Frieberg, Amtsh. Dippoldiswalde
 — v.
 Rensig, Otto, aus Lohaus, Amtsh. Weissen — verm.
 Rinke, Robert, aus Döbmitz, Kreis Grünberg — v.
 Richter, Richard, aus Dresden — v.
 Schimichen, Paul, aus Föbha, Amtsh. Döbmitz — verm.
 Seiffert, Ernst, aus Großenhain, Kreis Jauer — verm.
 Schimpke, Robert, aus Striegau, Kreis Striegau — verm.
 Schulze, Bernhard, aus Petersdorf, Amtsh. Großenhain
 — verm.
 Starke, Richard, aus Frieberg, Amtsh. Frieberg — verm.
 Stabi, Gustav, aus Döbmitz, Amtsh. Leipzig — verm.
 Umkauf, Karl, aus Großenhain — verm.
 Ullrich, Emil, aus Grünhainichen, Amtsh. Föbha — verm.
 Wächter, Paul, aus Weidbüsch, Amtsh. Weissen — verm.
 Wolf, Rudolf, aus Mittelsch. Amtsh. Chemnitz — verm.
 Wöhlke, Bruno, aus Frieberg, Amtsh. Dresden — v.
 Wülfel, Otto, aus Föbha, Amtsh. Dresden — v.
 Wärtig, Paul, aus Weissen, Amtsh. Döbmitz — verm.
 Werner, Bruno, aus Kampes, Amtsh. Grimma — i. v.

8. Kompagnie.

Giese, Berthold, Unteroffizier aus Lübeck — tot.
 Jensch, Kurt, Unteroffizier aus Dresden-Weissen — verm.
 Preusse, Gustav, Unteroffizier aus Niederborsdorf, Amtsh.
 Frieberg — verm.
 Rieder, Emil, Unteroffizier aus Großenhain, Amtsh.
 Frieberg — verm.
 Glaunhäger, Bruno, Unteroffizier aus Weissen, Amtsh.
 Döbmitz — v. und verm.
 Arnold, Max, Gefreiter aus Weissen, Amtsh. Föbha — verm.
 Schäfer, Arthur, Gefreiter aus Dresden — verm.
 Schäfer, Otto, Gefreiter aus Föbha, Amtsh. Dippoldis-
 walde — verm.
 Wittig, Hermann, Gefreiter aus Weissen, Amtsh. Großen-
 hain — verm.
 Bornmann, Hermann, Gefreiter aus Döbmitz, Amtsh. Döbmitz
 — verm.
 Wietzsch, Paul, Gefreiter aus Weissen, Amtsh. Weissen
 — verm.
 Kleinmann, Arno, Gefreiter aus Weissen, Amtsh. Weissen
 — verm.
 Mattheus, Otto, Gefreiter aus Weissen, Amtsh. Pirna —
 verm.
 Eßler, Hugo, Gefreiter aus Dresden-Strießen — tot.
 Hierold, Bruno, Gefreiter aus Föbha, Amtsh. Föbha —
 i. v.
 Wolf, Eugen, aus Frauen i. B., Amtsh. Weissen — i. v.
 Schälze, Bruno, aus Döbmitz, Amtsh. Dresden-2. — i. v.
 Wittmann, Oskar, aus Föbha, Amtsh. Föbha — verm.
 Wähnel, Otto, aus Döbmitz, Amtsh. Föbha — i. v.
 Vermann, Max, aus Weissen, Amtsh. Dresden-2. — verm.
 Braune, Emil, aus Weissen, Amtsh. Dippoldiswalde
 — i. v.
 Rieger, Max, aus Föbha, Amtsh. Dippoldiswalde — verm.

Krille, Otto, aus Weissen, Amtsh. Großenhain — i. v.
 Schwann, Friedrich, aus Großenhain, Amtsh. Föbha —
 Dresden-2. — verm.
 Stübner, Max, aus Weissen, Amtsh. Dresden-2. — verm.
 Weinwald, Oswald, aus Weissen, Amtsh. Dresden-2. — verm.
 Kauban — verm.
 Meier, Willi, Bruno, aus Föbha — verm.
 Meier, Wilhelm, Friedrich, aus Unterweissig, Amtsh.
 Dresden-2. — i. v.
 Metzger, Max, aus Großenhain, Amtsh. Weissen-
 berg — verm.
 Milchner, Emil, Paul, aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.
 Mohr, Max, Oskar, aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.
 Müller, Max, Bruno, aus Weissen, Amtsh. Dippoldis-
 walde — i. v.
 Neumann, Friedrich, Karl, aus Weissen, Kreis Weissen-
 werda — i. v.
 Reubert, Louis, Oskar, aus Weissen, Amtsh. Dippoldis-
 walde — verm.
 Ritsche, Paul, Hermann, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Rabe, Otto, Paul, Richard, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Paul, Johann, Max, aus Weissen, Amtsh. Großenhain
 — i. v.
 Peterjohn, Wilhelm, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Wänitz, Albin, Julius, aus Weissen, Amtsh. Großenhain —
 verm.
 Wöhlke, Karl, Max, aus Weissen, Amtsh. Großenhain —
 verm.
 Raupach, Karl, Heinrich, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Rieger, Gustav, Adolf, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — i. v.
 Serbe, Friedrich, Paul, aus Weissen, Amtsh. Döbmitz
 — verm.
 Sommer, Franz, Gustav, aus Weissen, Amtsh. Weissen —
 i. v.
 Schade, Ernst, Paul, aus Weissen, Amtsh. Weissen —
 verm.
 Scholz, Hermann, Oskar, aus Weissen, Amtsh. Leipzig
 — i. v.
 Schuber, Karl, Richard, aus Weissen — verm.
 Seandner, Arthur, Fritz, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Teubadel, Johannes, Arthur, aus Weissen — verm.
 Thiede, Paul, Gustav, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Tischer, Oswald, aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.
 Treiber, Franz, Albert, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Werner, Ernst, Alwin, aus Weissen, Amtsh. Pirna —
 verm.
 Wilsdorf, Hugo, Otto, aus Weissen, Amtsh. Weissen —
 verm.
 Wittig, Ernst, Alwin, aus Weissen, Amtsh. Weissen-
 berg — verm.
 Wollny, Gottlieb, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — i. v.

4. Kompagnie.

Gräß, Rudolf, Oberleutnant aus Weissen — i. v., rechter
 Arm linke Hand.
 Goldig, Leutnant, vom Ebn.-Bz. Föbha — i. v.
 Schmitz, Paul, Gefreiter aus Weissen, Amtsh. Dresden-2.
 — tot.
 Sored, Florian, aus Weissen, Amtsh. Dresden-2. — tot.
 Szybski, Theodor, aus Weissen, Amtsh. Weissen — tot.
 10. Kompagnie
 Quat, Bernhard, Oberleutnant vom Ebn.-Bz. Weissen —
 tot.

Hosler, Karl, aus Weissen, Kreis Weissenberg, Schlesi. —
 i. v.
 Vogt, v. Reinhold, Gefreiter aus Weissen, Amtsh.
 Weissen — i. v.
 Mohr, Paul, Gefreiter aus Weissen, Amtsh. Weissen
 — verm.
 Fickler, Franz, Gefreiter aus Weissen — verm.
 Winkler, Max, Gefreiter aus Dippoldiswalde — verm.
 Sperlich, Joseph, Unteroffizier aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg, Ob.-Schlesi. — verm.
 Stephan, Arthur, Unteroffizier aus Weissen — i. v.
 Wegel, Max, Gefreiter aus Weissen, Amtsh.
 Weissen — verm.
 Winkler, Emil, Gefreiter aus Weissen, Amtsh.
 Föbha — verm.
 Wäch, Otto, Sanitätsgefreiter aus Weissen — verm.
 Bach, Hermann, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg, Friedrich, aus Weissen — verm.
 Weier, Engelbert, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Graß, Hugo, aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.
 Naale, Bruno, aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.
 Nensig, Richard, aus Weissen — i. v.
 Neumann, Wilhelm, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Pau, Karl, aus Weissen — verm.
 Meier, Karl, aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.
 Michel, Alfred, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Otto, Richard, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Beck, Paul, aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.
 Sackler, Oskar, aus Weissen, Amtsh. Weissen-
 berg — verm.
 Schiffel, Max, aus Weissen, Amtsh. Dippoldiswalde
 — verm.
 Schütz, Albert, aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.
 Kitzmann, Bernhard, aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.
 Sa. — verm.
 Thiene, Alfred, aus Weissen, Oberamt Weissen-
 berg — verm.
 Wagner, Otto, aus Weissen — verm.
 Winkler, Gustav, aus Weissen — Amtsh. Dresden-2.
 — verm.
 Wollner, Alwin, aus Weissen, Amtsh. Weissen —
 verm.

5. Kompagnie.

Dost, Richard, Feldwebel aus Weissen — tot.
 Kron, Alfred, Feldwebel aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — i. v.
 Bruner, Hermann, Unteroffizier aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — i. v.
 Köhler, Hellmut, Unteroffizier aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Graf, Arno, Unteroffizier aus Weissen, Amtsh. Dresden-
 2. — verm.
 Seibi, Oskar, Unteroffizier aus Weissen, Amtsh. Dresden-
 2. — verm.
 Proba, Franz, Gefreiter aus Weissen — verm.
 Eise, Albert, Gefreiter aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — verm.
 Kracht, Julius, Gefreiter aus Weissen — i. v.
 Lange, Karl, aus Weissen — i. v.
 Zimmermann, Louis, Gefreiter aus Weissen, Amtsh.
 Föbha — verm.
 Meyer, Paul, Gefreiter aus Weissen — tot.
 Gallus, Karl, Gefreiter aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — i. v.
 Wöhlke, Paul, Gefreiter aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.
 Brütting, Leopold, aus Weissen, Kreis Weissen-
 berg — tot.
 Ruyring, Ernst, aus Weissen, Amtsh. Weissen — verm.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Was durch die Liebe ich befehen habe,
Lebt ewig fort in mir und stirbt mir nicht.
Hammer.

Aus Stadt und Land

Mitteilungen aus dem Bezirk für diese Rubrik
nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

- Ende der Gerichtsferien. Am vorigen Dienstag erreichten die diesjährigen Gerichtsferien ihr Ende. Es tritt nunmehr der Geschäftsgang in vollem Umfang wieder ein, so dass auch die weniger dringlichen Sachen zur Erledigung kommen. Die Straf- und Zivilkammern werden wieder von den ständigen Vorsitzenden und deren Stellvertretern übernommen und die Schöffengerichte halten in Gemäßheit des Geschäftsplanes ihre regelmäßigen Sitzungen ab.

- Rückgang der Arbeitslosigkeit in Sachsen. Die Arbeitslosigkeit im Königreich Sachsen geht zurück. Die Zählung durch die Dresdner Handwerkskammer hat die letzte Woche 2000 Arbeitslose weniger ergeben als in der Vorwoche, die zum Militär Einberufenen abgerechnet. Auch Chemnitz und andere sächsische Industriestädte melden mehr Beschäftigung.

- Der hiesige Gesangsverein 'Liedertafel' hat nicht nur dem roten Kreuz 50 Mark zum Ankauf von Tabak, Zigarren und Zigaretten gespendet, sondern auch noch dem sächsischen Hilfsauschuss 50 Mark zur Unterstützung Notleidender überwiesen; außerdem ist schon jetzt beschlossen worden, alle am Kriege teilnehmenden Mitglieder des Vereins zum Weihnachtstische durch Zusendung eines Festpatetes zu erfreuen.

- Noch einmal wollen wir der bereits durch Anschlag bewirkten Aufforderung des Herrn Brigadier Karisch Erwähnung tun, nach der nicht nur Landsturmpflichtige, sondern auch schon junge Leute von 17 Jahren an den militärischen Vorbereitungen Dienstag und Freitag abends 8 Uhr auf dem Sportplatz am Schlegelhaus teilnehmen können. Außer Herrn Brigadier Karisch, in dessen Händen die Oberleitung liegt, beteiligen sich noch an der Ausbildung die Herren Kommandanten Clausniger und Tischler Willy Vogel. Es ist eine Freude, die Lust und Liebe der jungen Leute bei allen Übungen wahrnehmen zu können; die Fortschritte sind demzufolge auch schon sehr beachtenswert.

- Es scheint, als ob dieser oder jener mit der Aufforderung zu den militärischen Übungen nicht so recht einverstanden sei, denn man hat sich gemühtig gefühlt, die hierzu durch Anschlag an der Tafel des Rathauses bewirkte Aufforderung zu entfernen. Derartige Vergehen werden unmissverständlich bestraft.

- Der Fahrplan der sächsisch-böhmischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, gültig vom 16. September bis mit 18. Oktober 1914, hängt in der Expedition dieses Blattes zur Einsichtnahme aus.

- Sora. Am vergangenen Sonntag konnte der Ortsauschuss für Kriegshilfe der Kirchengemeinde Sora (die Ortsgemeinden Sora, Lampersdorf, Lohr, Ortsteil Kneipe) zum ersten Male über die bis zum Familienabend eingegangenen Gelder von bald 600 Mk., wozu durch die Hauskollekte 470,50 Mk. eingekommen waren, Beschluß fassen. Da für ca. 75 Mk. Wolle für den Frauenverein gekauft worden war, standen zunächst 450 Mk. zur Verfügung. Davon wurden 200 Mk. dem roten Kreuz in Hildesheim überwiesen, 50 Mk. dem Hauptauschuss in Meissen, 200 Mk. durch den Krieg besonders in Not geratenen Landgemeinden in Opreußen. Zugleich wird hiermit bekräftigt, daß außerdem in der Kirchenkollekte 145 Mk. eingekommen sind, nicht in der Hauskollekte.

- Sora. Nächsten Freitag, abends 8 Uhr, wird den zum Landsturm einberufenen Gliedern der Kirchengemeinde Gelegenheit gegeben, in der Kriegsküche mit ihren Familienangehörigen das heilige Abendmahl zu feiern und zu der für sie bedingenden Teilnahme an dem Kriege den besonderen Segen Gottes mitzunehmen.

- Meissen. Mit dem ersten Eisenen Kreuz ist der Hauptmann im Generalstab der bayrischen Ersatzdivision Alexander von Keller, Sohn des Sanitätsrats Dr. von Keller in Meissen ausgezeichnet worden.

- Niederschönitz. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, in diesem Jahre keine Gemeinderatswahlen stattfinden zu lassen und die Oberbehörde zu ersuchen, die Mandate der gegenwärtigen Gemeindevorsteher und deren Ersatzmänner um ein Jahr zu verlängern.

- Dresden. Der König hat im Anschluß an das Telegramm des Kaisers vom 10. September Nachricht erhalten, daß am 9. September von sächsischen Truppen in den Kämpfen an der Marne 50 Geschütze erbeutet und mehrere tausend Gefangene gemacht worden sind.

- Dresden. Dem Vernehmen nach soll der städtische Flugplatz in Radeburg zum Gefangenenlager ausgebaut werden. Voraussichtlich wird schon in den nächsten Tagen mit dem Bau von Baracken und dem Aufstellen von Zelten begonnen. Gegen 30000 Mann, hauptsächlich Russen, sollen dort untergebracht und soweit es möglich ist, mit Planierungsarbeiten beschäftigt werden.

- Dresden. Die Firma Zigarettenfabrik 'Luma', Dresden-A. 16, Inhaber M. Luma und E. Lasse, stellte der Militärbehörde als Liebesgabe für die im Felde stehenden deutschen Truppen 100000 Stück Zigaretten zur Verfügung.

- Königsbrunn. Das Gefangenenlager Königsbrunn wird gegen Neugierige noch strenger abgeschlossen. Das Kommando des Lagers hat angeordnet, daß sämtliche am Gefangenenlager vorbeifahrende Straßen für den öffentlichen Verkehr gesperrt werden.

- Wittau. Die Grenzsperrung im sächsisch-böhmischen Grenzverehr ist aufgehoben worden, so daß die Grenze nun wieder ohne Beschränkung überquert werden kann. Auch der Güterverkehr ist zwischen Sachsen und Oesterreich wieder aufgenommen.

- Chemnitz. Der Arztliche Bezirksverein hat an den Rat der Stadt Chemnitz eine Mitteilung gelangen lassen, wonach sich die Mitglieder des Vereins bereit erklärt haben, erkrankte und bedürftige Angehörige von Kriegsteilnehmern unentgeltlich zu behandeln.

- Grimmschen. Bei einer Feier des Spinner- und Fabrikantenvereins stießen 56 Arbeiter und Arbeiterinnen hiesiger Industrie mit dem Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit bzw. mit dem Diplom des festgebenden Vereins bedacht worden.

- Gera. 48 französische Krankenschwestern kamen hier zugleich mit einem Transport verwundeter Franzosen an. Sie wurden nach Gera geschafft, wo sie vor ein Kriegsgeliebt gestellt werden sollen.

Der Kochtopf als Kriegswaffe.

An unsere Frauen!

Das Klingt wohl etwas seltsam. Aber wer mit klaren Sinnen diese hochgenute Zeit erlebt, wird begreifen, daß in einem modernen Kriege nicht allein Kanone, Gewehr und Säbel Kriegswaffen sind. Der Kampf wird nicht nur auf den Schlachtfeldern ausgefochten. Das war vielleicht einst zur Zeit der Söldnerheere. Das ganze bürgerliche Leben wird ergriffen und dem Volke ist der Sieg gewiß, das seiner militärischen Rüstung die Mobilisierung aller wirtschaftlichen Interessen und Hilfsmittel zur Seite stellen kann.

So wird der Kochtopf auch zu einer Waffe. Nicht etwa nur in dem verneinenden Sinn, daß wir die Köpfe jetzt schonen sollen und uns den Schwachtrieben enger ziehen. Vielmehr, daß wir unsere Kochtöpfe richtig benutzen und vergangene Speisen auf richtige Weise für die späteren Tage erhalten. Gewiß, es ist richtig, daß unsere Landwirtschaft gemindert ist und daß die Engländer, die den Krieg in die Länge ziehen wollen, um unsere Märkte zu entleeren, eine falsche Rechnung aufgemacht haben. Wir können es anhalten, und wenn auch die Zufuhren von auswärtig beschränkt und, soweit andere Erdteile ihren Überschuß hergeben, sogar abgelehnt sind, so haben die Erfolge der deutschen Waffen und besonders aus Belgien reichlich Vieh, Schmalz und Speck gebracht, die jetzt für unsern Verbrauch zur Verfügung stehen.

Trotz alledem haben wir kein Recht, bestimmte Genußmittel, die uns in reichlicher Menge zur Verfügung stehen, weiterhin so lässlich zu behandeln, wie wir uns in den letzten Jahren gewöhnt hatten. Jedes Jahr geben hundertaufende Pfund von Wildfrüchten, wie die Beeren des Waldes ungenützt verloren (Hagebutten, Brombeeren, Heidelbeeren, Preiselbeeren). Jedes werden auch ungeheure Mengen von Weintrauben, die sich für die Weinbereitung nicht eignen, unwirtschaftlich verwandt. Wir haben uns zudem so sehr an die feinen Obstsorten gewöhnt, daß wir ganz vergessen, welche Reichtum uns in den für den Nahrungsmittel minderwertigen Früchten, als Birnen, Äpfeln zur Verfügung steht. Wir dürfen uns nicht den Luxus schmecken, billiges, nicht tafelfähiges Obst einfach an den Bäumen verkommen zu lassen, etwa weil der Transport nicht lohnt und die weitere Verarbeitung keine Abgabegemeinde findet.

Hier wird der Kochtopf zur Kriegswaffe. Das Obst, das nicht frisch und roh verwendet werden kann, muß eingedickt werden. Man unterschätze die gesundheitliche Bedeutung der Früchte nicht. Gewiß, sie sind kein hochwertiges Nahrungsmittel. Aber sie können es werden durch den Zusatz von Zucker. Der ein Kraftspender erster Ordnung ist. Zucker wird reichlich vorhanden sein, wenn auch viele Ribben jetzt als Viehfutter verwendet werden sollen. Deutschland ist eines der Hauptausfuhrländer von Zucker. Mehr als eine Milliarde Kilo schicken wir alljährlich davon ins Ausland. Jetzt, wo dieser Export stockt, werden wir Zucker, zumal bei Bezug von größeren Mengen, zu billigen Preisen bekommen. Lernen wir den Fruchtsaft wieder schätzen. Auf Brot gestrichen, ist er ein Nahrungsmittel von höchstem Werte. Besonders für Kinder und Schwächliche. In den Früchten haben wir Kraft- und Eisenlauge zur Verfügung, die für den Aufbau des Knochengewebes und für die Verjüngung des unsere Gewebe ernährenden Blutes unentbehrlich sind.

Hier kann jeder einzelne seinen Haushaat verbilligen und reichhaltiger machen. Aber es kann viel wertvoller Gutes auch durch die Zusammenfassung erreicht und nutzbar gemacht werden. Für Frauen, die keinen Verdienst finden, ist durch das Sammeln, Verarbeiten und Verkaufen des Obstes Arbeitsgelegenheit gegeben. In Küchen kann es jetzt nicht fehlen: wo die eigene nicht ausreicht, werden Hotelküchen, die jetzt meist verlassen daliegen, für die Massenerstellung in Frage kommen. An Wasch wird es nicht mangeln. Jeder forsche zunächst für sich. Der Überfluß kann an die Großhändler, an das Meer, an Lazarette, Kleinfabrikbetriebe, Volksküchen verkauft werden.

Es kann keine Frage sein, daß dieser Krieg, der einer Reizung zur Völlerei ein kräftiges Halt setzte, auch wieder die schlichten Sitten und Liebhabereien unserer Voreltern zur Geltung bringen wird. Es ist gut so, daß wir die Verächtlichkeit gegen den Bus wieder verlieren. Ein Brot mit Wasch galt einst als höchste Lederer. Mit Recht! Die Schinkenstücke, als tägliches Frühstück, ist wirklich noch nicht alle Seltsame!

Nüchterne Russen.

(Gereimtes Selbstbild.)

Der moskowitzische Despot
Erliebt ein Alkoholverbot
Für das Zivil und die Armeen,
Es ist des Baren erster Wille,
Daß jeder seinen Durst mit Tee
Und ungebranntem Wasser stille.
Wer weiß, wohin das führen muß,
Der Russe ohne Schnapsgegnuß
Ist eine welke Kreatur
Und gleich dem Aker ohne Regen:
Der Brennwein gibt ihm Leben nur
Und macht ihn mutig und verwegen.
Das harte Alkoholverbot,
Mit dem der Zar sein Volk bedroht,
Erinnert fast an Hochverrat;
Denn wird der Fasel ihm gestohlen,
Wo soll der russische Soldat
Die Kriegsbegeisterung sich holen?
Und dennoch schuf man den Erlaß,
Ansolgedessen kommt es, daß
Die Welt vor einem Rätsel steht:
Europa staunt mit offenem Munde
Und denkt, daß etwas vor sich geht,
Und fragt verwundert nach dem Grunde.

Der Grund ist einfach, wenn ihr fragt:
Weil man im Kampf die Wahrheit sagt.
Doch da der Zar nur Lügen spricht
Minister Ehrenwörter brechen,
Gesetz der Unkenntnis nicht,
Daß sie allein die Wahrheit sprechen. □

Kriegs-Chronik 1914.

3. September. Österreichische Motorbatterien haben gute Dienste bei den belgischen und nordfranzösischen Befestigungen geleistet. Alle Sperrbefestigungen in Nordfrankreich außer Rauberge in deutschen Händen. Deutsche Kavallerie streift vor Paris. Die Franzosen im Rückzug hinter die Marne. - Vom ostpreussischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die Zahl der gefangenen Russen 80 000 beträgt, darunter drei russische Generale.

4. September. Konstituierung der französischen Regierung in Bordeaux. Auch die Staatsarchivare werden nach Bordeaux gebracht. Amiens in deutschen Händen.

4. September. Festung Reims von den Franzosen geräumt und kampflos von deutschen Truppen besetzt.

5. September. Die österreichische Armee hat den russischen Durchbruchversuch bei Lemberg vereitelt.

6. September. Angriffsämpfe auf die Befestigungen von Nancy unter persönlicher Teilnahme Kaiser Wilhelms. - Drei Forts von Rauberge in deutschen Händen. Von englischer amtlicher Seite wird angegeben, daß ihre Flotte 10 000 Mann verloren hat. - Die Festung Dendermonde von den Deutschen genommen.

7. September. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg richtet mit Ermächtigung des Kaisers an die amerikanischen Pressebüros 'United Press' und 'Associated Press' eine Mitteilung, in der die Intelligenz der englischen Politik und die Bestialitäten der belgischen Zivilbevölkerung gegen deutsche Verwundete, Krane usw. klargestellt werden.

7. September. Kapitulation der Festung Rauberge. Die Deutschen erbeuten 40 000 Kriegsgefangene, darunter vier Generale, 400 Geschütze und zahlreiches Kriegsggerät.

8. September. Kaiser Wilhelm richtet ein Telegramm an den Präsidenten Wilson der Vereinigten Staaten von Amerika, in dem der Kaiser die Vermennung von Dum-Dum-Geschossen bei den Gegnern und die Bestialitäten der belgischen Zivilbevölkerung geißelt. - Meldung, daß der englische kleine Kreuzer 'Rathfinder' auf eine Mine gestoßen und mit zahlreichen Mannschaften gesunken ist.

8. September. Nach Berichten aus Paris ist eine große Schlacht östlich von Paris im Gange.

9. September. Schlesische Landwehr schlägt russische Truppen in russisch-Polen und macht 1000 Gefangene, darunter 17 Offiziere. - Eine Abteilung verlorener Serben in Stärke von 1500 Mann wird von Österreichern vernichtet oder gefangen.

9. September. Deutsche Truppen gehen zwischen Gent und Antwerpen vor. Die Belgier werden zum Rückzug gezwungen. - Aus Frankreich und Belgien treffen zahllose Flüchtlinge in England ein. - Bei Lemberg beginnt zwischen Österreichern und Russen eine neue große Schlacht.

10. September. Deutsche Truppenteile, die in der Verfolgung des Feindes östlich von Bork in Vorderen, wehren in zweitägigen schweren Kämpfen den überlegenen Feind ab und erbeuten dabei fünfzig Kanonen und mehrere Tausend Gefangene. - Die weltlich Verdun kämpfenden deutschen Seereschiffe bringen weiter vor. - Auf dem östlichen Kriegsschauplatz beginnen neue Kämpfe. - Die französische Regierung beruft Soldaten ein, die bisher als dienstuntauglich erklärt waren. - Die Deutschen befehlen die englische Passschiffe. - Untergang des englischen Kriegsdampfers 'Oceanic'.

10. September. Die Armee des Deutschen Kronprinzen nimmt die feindliche Stellung südwestlich Verdun ein und greift die östlich von Verdun liegenden Sperrforts an. - Auf dem östlichen Kriegsschauplatz schlägt die Armee des Generals v. Hindenburg den linken Flügel der in Ostpreußen stehenden Russen, wodurch diese zu heftigen Rückzugsbewegungen werden. Die unteren verfolgen den weichenden Feind.

11. September. Auf dem Schlachtfeld bei Lemberg ergreifen die österreichischen Streitkräfte bemerkenswerte Fortschritte und geben zu lebhafter Offensive über. - Meldung, daß das englische Kriegsschiff 'Speedy' in der Nordsee auf eine Mine gestoßen und gesunken ist.

11. September. Das 22. russische Armeekorps verliert über 1000 Soldaten, wird dabei von den Untern geschlagen. - Kämpfe an der Grenze von Deutsch-Ostafrika und in Kamerun zwischen Deutschen und Engländern.

12. September. In deutschen Gefangenenlagern befehlen sich bis gestern abend rund 220 000 Kriegsgefangene Franzosen, Russen, Engländer und Belgier, darunter zwei französische und 25 russische (zwei kommandierende) Generale. - Einstellung des Dampferverkehrs zwischen England und Ostende.

13. September. Andauernde Kämpfe auf dem französischen Kriegsschauplatz. - Drei Divisionen Belgier, die einen Ausfall aus Antwerpen verlohren, werden zurückgeworfen. - Die durch Generaloberst v. Hindenburg geschlagene russische Niemen-Armee liegt in Auflösung, 20 000 bis 30 000 unverwundete Gefangene und über 150 Geschütze in den Händen der Deutschen zurücklassend. - Die große Schlacht bei Lemberg zwischen Österreichern und Russen wird abgeschlossen und die Österreicher nehmen eine neue Stellung ein.

14. September. Mitteilung des deutschen Reichskanzlers an das ostindische ägyptische Bureau Kairo: Der Kaiser tritt darin energisch den falschen Darstellungen der englischen Regierung über Ursachen und Ausbruch des Krieges entgegen. - Der deutsche kleine Kreuzer 'Sela' wird von einem feindlichen Unterseeboot durch einen Torpedo zum Sinken gebracht, die Mannschaft konnte größtenteils gerettet werden.

Kirchennachrichten

für Donnerstag, den 17. September 1914.

Grumbach.

Abends 8 Uhr Kriegsbefunde mit heiligem Abendmahl für Freitag, den 18. September 1914.

Wilsdruff.

Abends 8 Uhr Kriegsbefunde.

Sora.

Abends 8 Uhr Kriegsbefunde und heiligem Abendmahl, besonders für den Landsturm und seine Angehörigen.

Zeichnet die Kriegsanzleihen!

Billige, gute Nahrungsmittel

werden in jeder Familie gebraucht. Dazu gehören:

Oetker-Puddings aus Dr. Oetker's Puddingspulvern . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Rote Grütze aus Dr. Oetker's Rote Grützepulver . . . zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.)

Mehlspeisen und Suppen aus Dr. Oetker's Gustin } in Paletten zu 1/10, 1/20, 1/30 Pfund.

(Nie wieder das englische Mondamin! Besser ist Dr. Oetker's Gustin)

Preis 15, 30, 60 Pfg.
Wohlschmeckend.

Dhne Preiserhöhung in allen Geschäften zu haben.

Billig.

Nährhaft.

4550

Geschäftsverlegung.

Meiner geehrten Kundschaft von Stadt und Land bringe ich hierdurch zur Kenntnis, dass ich gezwungen bin, unter heutigem Tage mein Geschäft nach **Dresdner Strasse**, im Hause des Herrn Schneidermeister Welde, zu verlegen.

Ich bitte, mir auch fernerhin das bisher gezeigte Wohlwollen zu erhalten und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Wilsdruff, im September 1914.

Hochachtungsvoll

M. Hertel, Schnitt- und Wollwarengeschäft.

Bahnhofswirtschaft Potschappel.

Anerkannt vorzüglicher preiswerter Mittagstisch, reichhalt. Abendkarte zu kleinen Preisen, erstklassige Biere hält bestens empfohlen

Richard Dathe. 2254

Irish. Schöpfensfleisch

empfiehlt a Pfd. 90 Biennig
Richard Breisneider,
Fleischmeister.

Kupfer- : Vitriol:

(Galzisenstein)

zum Kälchen des Saatweizens
empfiehlt billigst

Alfred Pietzsch.

Flechten

Hautausschläge,
alle offene Wunden,
Aderbeine,
Barflechten und
Hautverletzungen
kurieren

Rino-Salbe

als unentbehrlich erwiesen.
Die besten Wundheilungsmittel
wird sie in einer erprobten
Zusammensetzung.
Preis per Dose M. L. 5 u. 2,25
Nur echt in Originalpackung
weiß-grün-rot und mit Firma:
Rich. Schabert & Co., Weinböhle-Dr.
Zu haben in allen Apotheken.

Wintersalatpflanzen

empf. hlt Gärtn. Aug. Zimmermann.

Größeren Posten Pfäumen

verkauft auch im einzelnen
Oskar Werbitz, Klein Schönberg.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.

Kartoffelkörbe

1 Berliner faß, à 1,50 Mk. per Stok
empfiehlt
Korbmacher Ernst Hempel,
Gorschmütz bei Leisnig.

Stunden in
Klavier und Nachhilfe
erteilt pädagogisch gebildeter
Lehrer.

Anfrage unter 4658 erbeten.

Jugendlichen Hilfsarbeiter

suchen Kampner & Pospischill,
Zellaer Straße Nr. 29.

Gewerbliches : Personal :

jeder Branche findet man stets
durch eine Anzeige im

Wochenblatt für .: Wilsdruff. .:

Für die bevorstehende

Kirmes-Bäckerei

empfiehlt

allerfeinste Weizenmehle

aus den Holzmühlen Plauen u. Potschappel

sowie

sämtliche Backzutaten

in allerfeinsten Qualitäten

zu billigsten Preisen

Berthold Wilhelm.

Möbelfabrik mit Dampftrieb

Robert Geissler, Tischlerstr., Wilsdruff

— Gegründet 1868. — — Telefon 105. —

Grosses Lager echter und lackierter Möbel eigener Fabrikation.
Ganze Einrichtungen, einzelne Stücke. — Anfertigungen auch
nach Angabe.

Central-Doppelflinten v. 32 Mk. an,
Doppelläufige Garten-Büchsen v.
25,50 Mk. an, Dreilauf-Gewehre
(Drillings 16 9,3) v. 110 Mk. an,
Scheibebüchsen, Block-System, v.
46 Mk. an, Gartenschings, einläufig
v. 6,30 Mk. an, Luftgewehre v. 3,75 Mk. an, Revolver, Geschüssig, v. 3,50 Mk.
an, Pistolen v. 1,05 Mk. an bis zu den feinsten Ausführungen. Ferner
empfehle: Gamaschen für Radler, Jäger etc., Rucksäcke sow. alle Jagd-
u. Sportartikel, Taschenlampen u. Ersatzbatterien, Theater- u. Jagd-
gläser, Fahrräder u. sämtl. Zubehörsachen, Wringmaschinen, Nähmaschinen
etc. — Preise billigst!

Otto Rost, Wilsdruff, Dresdner Strasse 237.

Kriegserfrischungen

werden von mir auf Wunsch in bestimmten Zwischenräumen
sorgfältig den Soldaten im Felde zugesandt. Ich bitte meine werte
Kundschaft aus Stadt und Land um genaue Adressen-Angabe.

Preise der Feldpostbriefe sind:

40, 60, 80, 100, 120 u. 140 Pfg. exklusiv Porto.

Verpackung kostenlos.

J. Zadraskil, i. Fa. Chokoladen-Onkel.

Wilsdruff, am Markt 101.

NB. Meinen werthen Kunden verpacke ich
Hemden, Strümpfe usw. auf Wunsch unent-
geltlich.

Grosse Karte v. Europa

125 : 85 cm gross

mit vier Kriegsschauplatz-
Spezialkarten

und dem Plan von Kiautschou

für Mark I.—

in der Expedition dieses Blattes zu haben.

Eine Karte hängt zur Ansicht in unserer Geschäfts-
stelle aus.

Versand nach auswärts gegen Zuschlag von 15 Pfg
für das erste und 5 Pfg. für jedes weitere Exemplar gegen
Voreinsendung des Betrages.

Gutschein.

An die Geschäftsstelle des

Wochenblattes für Wilsdruff und Umgegend.

Unterzeichneter bestellt Exempl. Ihrer

Grossen Karte v. Europa mit 4 Kriegsschauplatz-Spezialkarten.

Name:

Adresse:

(Geht. recht deutlich schreiben.)

..... anbei.

Zahnpraxis

von

Friedrich Kletsch

Telefon 92

Wilsdruff, Markt 11

Sprechzeit: im Juli, August, September von 8 bis 5 Uhr.

Habe noch einige
Zugochsen
sowie ein
Pferd, mittelstark und fehlerfrei, und einen Trans-
port vorzügliche Milchkühe
zum billigen Verkauf stehen.



Hainsberg. Telefon 96
Amt Denben. E. Kästner.

Von Donnerstag, den 17. September,
steht ein großer Transport (20 Stück) frischer
und gebräucherter

Seeländer und dänischer
Arbeitspferde



preiswert zum Verkauf.

B. Stein, Fernruf 243. Obermeisa-Neißen.

Oldenburger und Wesermarsch- Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.

Von Donnerstag, den 24. September
an, nach beendeter 10-tägiger Quarantäne, stellen
wir einen großen Transport prima hochtragender
und abg. kalbter

Oldenburger und ostfriesischer
Kühe und Kalben



sowie eine Anzahl erstklassiger, bedäfiger

Zuchtbullen

(alles Herdbuchtiere) im Alter von sechs Monaten bis 1 1/2 Jahr bei uns
zum Verkauf.

Neißen, am Bahnhof

Max Kiesel.

Fernsprecher 393. Inh.: E. de Levie & S. Stoppelmann.

Trauerbriefe

fertigt innerhalb zwei Stunden an
die Buchdruckerei dieses Blattes.

Für 2. Januar 1915

suche
Schirmeister, Großknechte, Pferde-
knechte, Mittelknechte, Kleinknechte,
Pferdejungen, Kleinjungen, Haus-
mägde, Schweinemägde, Großmägde,
Mittelmägde, Kleinmägde.

1 jüngeren Schmiedegehilfen

sucht für bauernbe Et lung
Hormann Kummer, gepr. Aufbeschlag-
meister, Weiktrop.

Bernhard Pollack, Stellenvermittler,
Wilsdruff, Markt 10. Telefon 112.

Stube u. Kammer

zu vermieten. Kaufdach Nr. 32.